

München, 12.7.2011

Staat / Religion

Papst wird im Bundestag nicht missionieren

von Georg Korfmacher, München

Die Regionalgruppe München der Giordano-Bruno-Stiftung (gbs) ist mit ihrer Petition zwar aus formalen Gründen gescheitert, jedoch vom Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages verbindlich dahingehend informiert worden, dass der Papst „über aktuelle weltpolitische Fragen“ sprechen wird, so dass in keiner Weise die religiöse und weltanschauliche Neutralität unseres Staates infrage gestellt sei.

Eine solche Information ist trivial und lächerlich zugleich! Immer und überall wird uns eingetrichtert, dass der Papst der Vertreter Christi auf Erden sei und eben nicht Politiker. Was will dann der unfehlbare allerhöchste Christ in den Niederungen der Politik? In allen weltpolitischen Fragen – aktuell oder überholt – hat die Catholica bisher weitgehend kläglich versagt. Zur Entwicklung der Weltbevölkerung z.B. ausser Kondomen für Homosexuelle nichts Konstruktives. Was soll der oberste „Eunuch für das Himmelreich“ (Mt. 19,12, U. Ranke-Heinemann) dazu wohl auch sagen können? Oder was denn wohl zur Unterdrückung der Menschenrechte, die er selbst nicht anerkennt? Und was eigentlich zur Meinungsfreiheit, die er in seiner heiligen Kirche nicht duldet? Was denn zu den Kriegen im nahen Osten und weltweit um demokratische Staatsverfassungen, wenn er selbst als absoluter Herrscher ohne Gewaltenteilung regiert? Und was wohl zum Hunger in der Welt, während sich seine geschasteten und/oder überalterten Würdenträger mit üppigen Staatsrenten den Bauch prall mästen und in prachtvollen Villen residieren?

Das ganze Spektakel entpuppt sich mehr und mehr als eine neue Episode in dem vom Papst selbst initiierten Szenario „Vorhof der Heiden“. Aber Achtung! Den Vorhof der Heiden trennt ein kleines Mäuerchen vom eigentlichen Tempel mit einem Warnschild, das frei übersetzt lautete: Vorhaut oder Leben! Diesem Gebot war die Catholica seit ihrem Bestehen stets und über Jahrhunderte treu. Umbringen oder zwangstaufen, erst die Schätze - dann die Seelen, dreissig Jahre Krieg in Gottes Namen, nein Danke, Amen.

Das alles oder gar noch mehr, Herr Papst, wollen wir nicht mehr hören, zumal es Ihre Sprachrohre ja bereits täglich von den Dächern pfeifen.